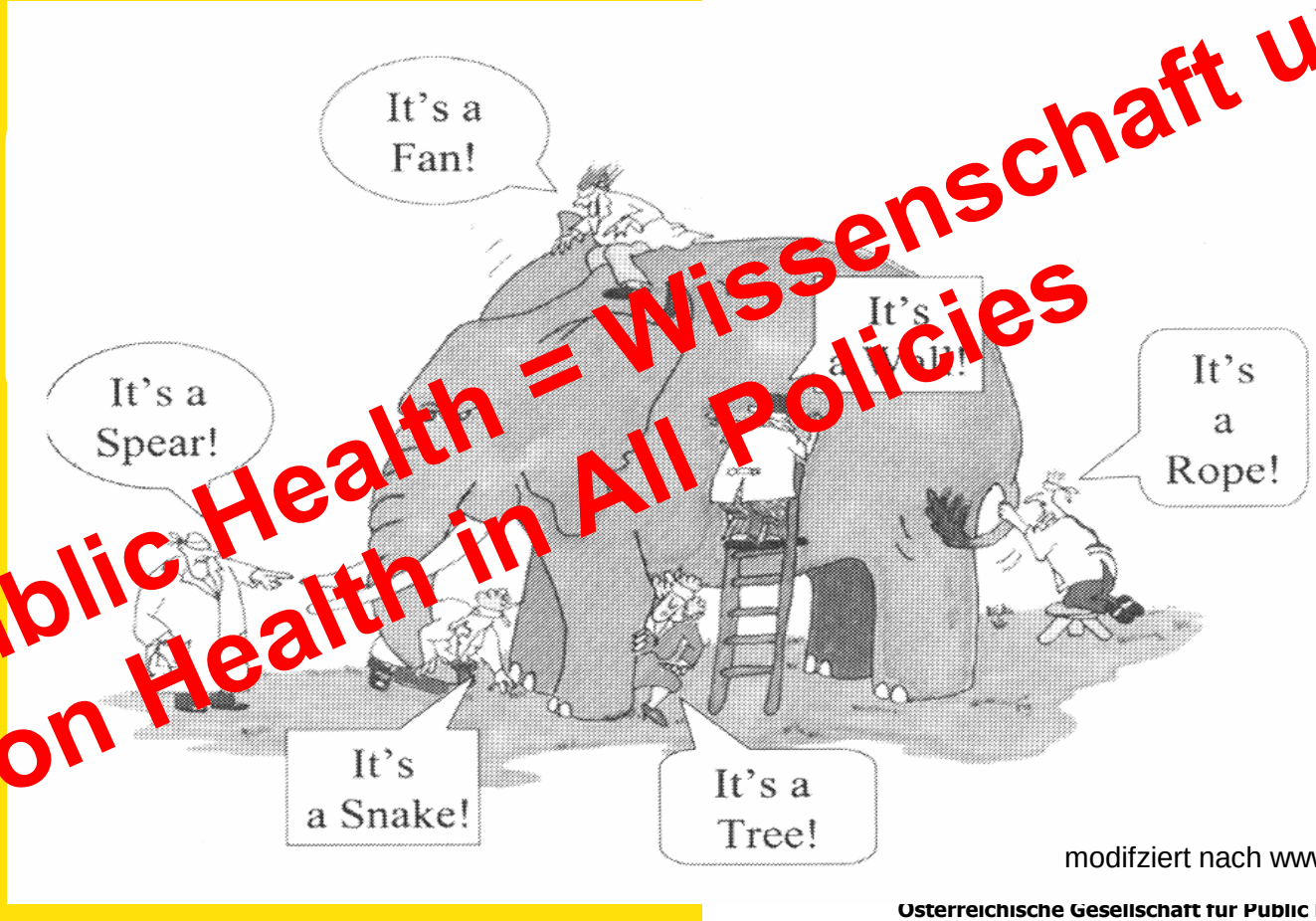
public health

PUBLIC HEALTH HANDLUNGSFELDER FÜR GESUNDHEIT IN ALLEN POLITIKFELDERN

Österreichische Gesellschaft für Public Health

Public Health
= big picture

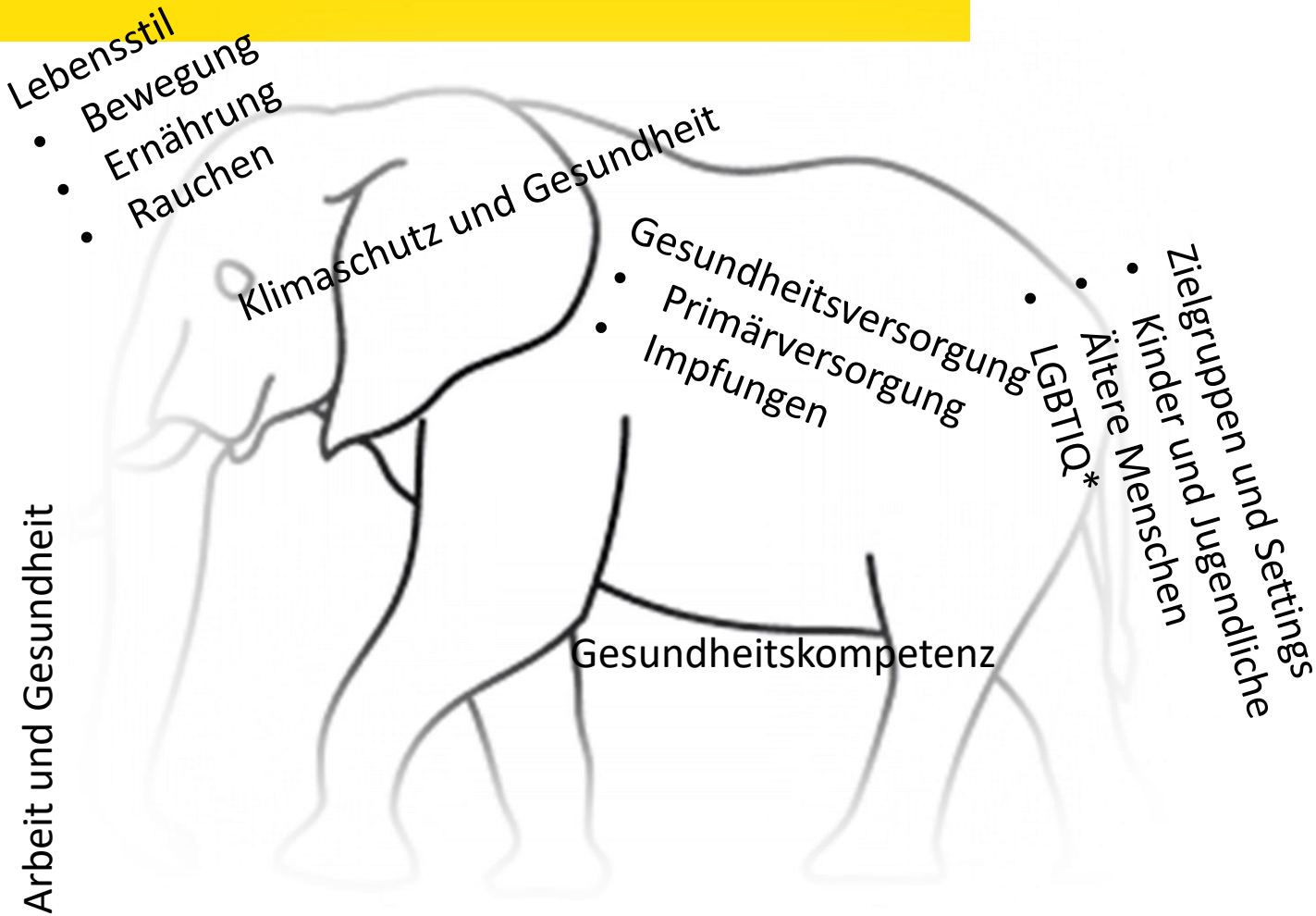


Public Health = Wissenschaft und Lehr
von Health in All Policies

modifziert nach www.nature.com

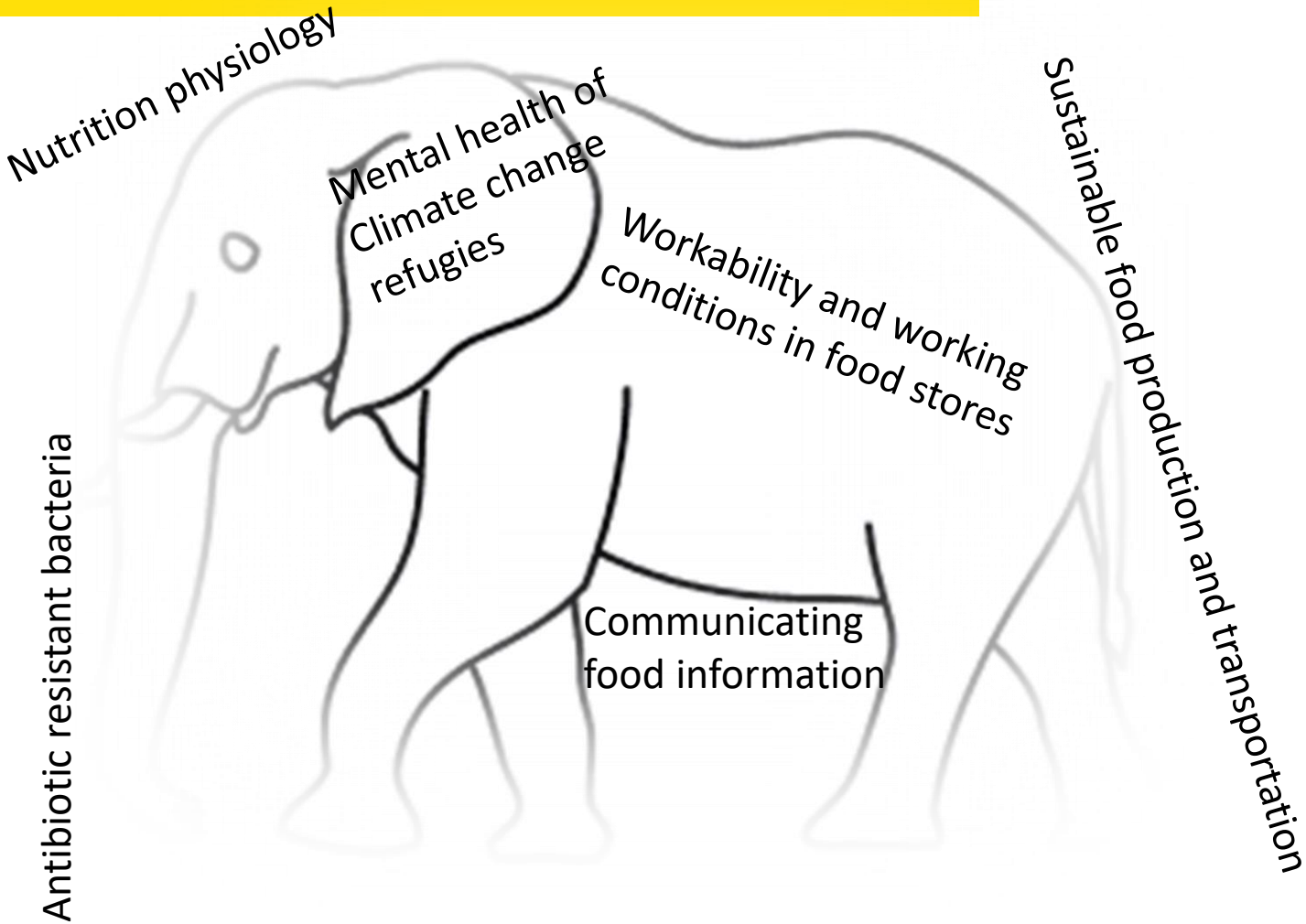
GESUNDHEIT

public health



ERNÄHRUNG UND PUBLIC HEALTH

public health



public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH): Public Health-Handlungsfelder für Gesundheit in allen Politikfeldern

Autorinnen und Autoren (alphabetisch)

Günter Diem
Thomas E. Dorner
Rosmarie Felder-Puig
Igor Grabovac
Daniela Rojatz
Erwin Stolz
Nadine Zillmann

Wien: Österreichische Gesellschaft für Public Health, Oktober 2019.

public health

AUFBAU DES DOKUMENTES

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- 11 verschiedene relevante Themen
- Wichtige Fakten zum jeweiligen Thema mit Zahlen aus Österreich
- Politische Handlungsfelder
- Link zu E-Collection zu Abstracts mit Forschungsergebnissen aus Österreich
- Literaturverzeichnis

KLIMASCHUTZ UND GESUNDHEIT

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Koordinierter Ausbau der Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel im Sinne einer <u>politikfeldübergreifenden Gesamtstrategie</u>
- Maßnahmen zum Klimaschutz
  - Reduktion der Treibhausgasemissionen im Gesundheitswesen und umweltbewussten Krankenbehandlungseinrichtungen
  - Förderung von aktiver Mobilität und Möglichkeiten der körperlich aktiven Fortbewegung (Ausbau von sicheren Fußgänger- und Radwegen; Anreize für Betriebe, Duschen und Umkleidemöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen)
  - Subvention pflanzlicher Nahrungsmittel und Besteuerung nicht nachhaltig produzierbarer tierischer Nahrungsmittel
  - Förderung der Regionalität von Nahrungsmitteln und Schaffen von Bewusstsein für die Zusammenhänge von Ernährung, Umwelt und Gesundheit in der Bevölkerung
- Maßnahmen zur Anpassung an die negativen gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels
  - Förderung der Begrünung von Flächen und Reduktion versiegelter Oberflächen, insbesondere in Städten
  - Umweltbelastungen und ihre potenziellen Auswirkungen auf Gesundheit vermeiden durch Identifikation, Beobachtung und wo möglich Reduktion
  - Anpassung der Empfehlungen für eine gesunden Lebensstil an die Klimaveränderungen (z.B. Bewegung nicht in der Mittagssonne, sondern zu den Tagesrandzeiten)
  - Bewusstsein über den Zusammenhang zwischen Umwelt und Gesundheit bei Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern fördern bzw. stärken und Umweltgerechtigkeit bestmöglich sicherstellen

KÖRPERLICHE AKTIVITÄT UND BEWEGUNG

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Infrastruktur schaffen und ausbauen
  - Sportstätten ausbauen und fördern
  - Schulen und Kindergärten mit adäquaten Bewegungsräumen und -möglichkeiten ausstatten
  - Bewegungsräumen in der Stadtplanung und -entwicklung Priorität einräumen
  - Aktive Mobilität fördern
- Körperliche Aktivität und Bewegung in Elementarpädagogik und Schule verstetigen
  - Stellenwert von Sport und Bewegung in Elementarpädagogik und (Aus)Bildung nachhaltig und sinnvoll mit infrastrukturellen Maßnahmen und Ressourcenaufstockung stärken
  - Lehrpläne und Ausbildungscurricula überarbeiten
- „Bewegung als Rezept" und „Social Prescribing" etablieren
  - Aufnahme von Bewegungsexpertinnen und -experten in Primärversorgungszentren und –Einheiten
  - Aus- und Weiterbildung von Personal im Gesundheitswesen zu gesundheitswirksamen Effekten körperlicher Aktivität im physischen, emotionalen, psychischen und sozialen Bereich („Exercise is Medicine", „Social Prescribing")
  - Abrechnungsposten für ärztliche Beratung durch Krankenkassen schaffen
- <u>(politische) Zuständigkeiten zusammenfügen</u>:
  - sowohl auf staatlicher als auch auf nicht-staatlicher Ebene Ressourcen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen in den Bereichen Bewegung, Sport und körperliche Aktivität bündeln
  - Lobbying für Bewegung und körperliche Aktivität im Sinne des Health in all Policies (HiAP)-Ansatzes in allen Politikfeldern betreiben

ERNÄHRUNG

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Die Wahl eines gesunden Ernährungsmusters muss die leichtere Alternative sein!
- Bei der Gemeinschaftsverpflegung in öffentlichen Einrichtungen der elementaren Bildung, in Schulen, in Kranken- und Pflegehäusern, Kantinen und Mensen überwiegend regionale, nachhaltig angebaute, saisonale Lebensmittel
- Getränkeautomaten in Bildungseinrichtungen und Schulbuffets Schulen überwiegend mit niedrigkalorischen, zuckerarmen Produkten ausstatten, Wassertrinken fördern
- Beschränkung von Werbung für Lebensmittel mit hohem Energiegehalt, gesättigten Fetten, Transfettsäuren sowie hohen Anteilen an Zucker und Salz zum Schutz von Kindern und zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten in dieser Altersgruppe
- Verpflichtende Auflagen statt freiwilliger Zugeständnisse für Lebensmittelkonzerne in den Bereichen

RAUCHEN

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Eine Verstärkung der Public Health Maßnahmen zur Reduktion des Rauchens ist unumgänglich, wenn Österreich nicht weiter in der Mortalität von vermeidbaren Todesursachen den anderen OECD-Ländern hinterherhinken möchte.
- Es wird nicht eine einzelne Maßnahme zur Reduktion der Raucherinnen- und Raucherprä-valenz führen, sondern dafür braucht es ein Paket an Maßnahmen.
- Es sollen Maßnahmen gesetzt werden, die vermitteln, dass Rauchen nicht etwas sozial Erwünschtes oder gar Erstrebenswertes ist. Wird beispielsweise Rauchen in Restaurants erlaubt, oder werden Tabakprodukte nur gering versteuert, vermittelt das, dass Rauchen ja gar nicht so schädlich sein kann.
- Das eingeführte Rauchverbot in der Gastronomie sollte auf ihre Einhaltung genauestens geprüft werden.
- Es ist darauf zu achten, dass das Rauchverbot in der Gastronomie nicht durch Ausnahmerege-lungen aufgeweicht wird.
- Die empfohlenen EMPOWER Maßnahmen müssen konsequent umgesetzt und auch monitiert werden.
- Die Notwendigkeit zur Montierung gilt auch für und die Häufigkeit des Rauchens selbst.
- Raucherinnen- und Rauchertherapie sollte als Routinemaßnahme insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen, entsprechend der klinischen Leitlinien tat-sächlich angeboten, durchgeführt, und über die Krankenkassen finanziert werden.
- Da sich Hinweise darauf häufen, dass nicht nur Zigarettenrauchen schädlich ist, sondern auch der Konsum anderer Tabakprodukte (E-Zigaretten, Shishas, etc.) sollte die Politik auch darauf auch Acht geben und ggf. politische Maßnahmen setzen.

KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Verpflichtender Ausbildungsabschluss für jeden Jugendlichen.
- Ausbau von Ganztagsschulen und Sicherstellung, dass speziell jene Schülerinnen und Schüler, die von dieser Schulform sehr profitieren würden, diese Schulen auch besuchen (können).
- In der modernen Schule arbeiten verschiedene Professionen interdisziplinär zusammen, da-mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag nach heutigen fachlichen Standards Genüge getan werden kann.
- Bei der Überarbeitung von Lehrplänen stärkere Berücksichtigung der Förderung von Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler; dies gilt aktuell besonders für Gesundheitskompetenz, Medienkompetenz und Umweltbildung.
- Einführung eines neuen Pflichtgegenstands ab Sekundarstufe I, der soziales Lernen, gewaltfreie Kommunikation, Konfliktlösung, Werteerziehung, Gesundheitserziehung u.Ä. beinhaltet.
- Verstärkte Unterstützung von Eltern in Erziehungsfragen und subgruppenspezifische Maß-nahmen der Elternbildung.
- Weiterer Ausbau der Umsetzung von evidenzbasierten Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer Störungen.
- Ausbau des diagnostisch-therapeutischen Angebots bei psychischen Störungen /Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen.
- Über verschiedene Politikfelder hinweg konzertierte Maßnahmen zur Eindämmung der Prä-valenzen von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen.
- Weiterführung der vielfältigen Anstrengungen, Kinder und Jugendliche für einen gesunden Lebensstil zu begeistern und deren Lebenswelten entsprechend zu gestalten.
- Begleitende Forschung, um empirische Belege für (Fehl-)Entwicklungen sammeln zu können.

GESUNDHEIT ÄLTERER MENSCHEN

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Die Erwerbstätigkeit unter der älteren Bevölkerung (55 J.-74 J.) ist im europäischen Vergleich gering. Erwerbstätigkeit trägt zur materiellen Absicherung, sozialen Integration und Sinnstiftung bei und ist eine tragende Säule aktiver Alterspolitik. Dementsprechend wird ein Ausbau der Förderung der Erwerbstätigkeit in der arbeitsfähigen und -willigen älteren Bevölkerung empfohlen.
- Gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen (bspw. Kraft- und Ausdauertraining, aus-gewogene Ernährung, Vorsorgeuntersuchungen, jährliche Grippeimpfung), die die Entstehung chronischer Gesundheitsprobleme vermeiden oder hinauszögern bzw. deren Verlauf verbessern können, werden empfohlen. Gleichzeitig wird empfohlen neben den Risiken, auch die Ressourcen älterer Menschen in den Blick zu nehmen (z. B. Lebenserfahrung und soziales Engagement) und diese aktiv zu stärken mit dem Ziel gesundheitliche Belastungen und Ressourcen auszubalancieren.
- Eine personenzentrierte und integrierte medizinische Primärversorgung älterer Menschen, eine Förderung der geriatrischen Ausbildung (Additivfach, Etablierung Facharztausbildung für Geriatrie) sowie eine Vermeidung überflüssiger Krankenhausaufenthalte und Polypharmazie bei chronisch kranken älteren Personen wird empfohlen.
- Nachhaltige Sicherstellung der Langzeitpflege angesichts steigender Anzahl pflegebedürftiger Älterer: Es wird eine Aufwertung der professionellen Langzeitpflege sowie eine Erhöhung und regelmäßige Valorisierung des Pflegegeldes empfohlen.
- Verstärkung spezifischer politischer Maßnahmen zur Verringerung des Gradienten gesundheitlicher Ungleichheit in der gesamten Bevölkerung.

GESUNDHEIT VON LGBTIQ* PERSONEN

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Aus- und Weiterbildung zu Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt
  - Einbeziehung von LGBTIQ*-spezifischen Themen in alle Bildungsstufen, um die Sicht-barkeit zu verbessern und die Diskriminierung in der Bevölkerung zu verringern
  - Einbeziehung von LGBTIQ*-Themen in die Grundausbildung der Gesundheitsberufe sowie Bereitstellung regelmäßiger Weiterbildungsmöglichkeiten
- Schaffung von Plattformen für gemeinschaftsbasierte partizipative Forschung
  - Bereitstellung von Finanzmitteln und struktureller Hilfe für solche Projekte
- Systematisches Monitoring durch Datenerfassung
  - Einbeziehung von Fragen zur sexuellen Orientierung und zur Geschlechtsidentität in nationale Gesundheitsbefragungen
  - Einbeziehung von Fragen zur sexuellen Orientierung und zur Geschlechtsidentität in andere nationale repräsentative Kohorten
- Entwicklung einer nationalen Strategie zur Verbesserung der Gesundheit und der Beteiligung von LGBTIQ*-Personen

GESUNDHEITS-KOMPETENZ DER BEVÖLKERUNG

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz
  - Regelmäßige Folgeerhebung der internationalen Gesundheitskompetenzstudie, um Änderungen auf Bevölkerungsebene zu beobachten
  - Empowerment der Nutzerinnen und Nutzer
- (Weiter-)Entwicklung von Konzepten der organisationalen Gesundheitskompetenz, insbesondere im Gesundheits- und Bildungswesen, Dienstleistungs- und Produktionssektor, Umsetzung und Evaluierung dieser
  - Entwicklung und Bereitstellung von guten Gesundheitsinformationen in den genannten Bereichen entsprechend der Kriterien der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz
  - Schaffung der Rahmenbedingungen für patientinnen- und patientenzentrierte Gesprächsführung und damit guter Gesprächsqualität in Gesundheitseinrichtungen (Aus-bildung der Gesundheitsberufe, finanzielle Regelungen, …)
  - Rahmenbedingungen für gute Gesundheitsinformationen im Produktions- und Konsumsektor schaffen
- Das Gesundheitssystem unter Einbeziehung der Betroffenen gesundheitskompetenter machen
  - Legistische Verankerung, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu steigern, das heißt die Aufgabe Wissen, Motivation und Fähigkeiten mit Gesundheitsinformationen umzugehen sowie die nötigen Rahmenbedingungen (z. B. §15a Vereinbarung „Finanzierung und Organisation des Gesundheitswesens", Berufsgesetze der Gesundheitsberufe, Gesundheitsqualitätsgesetz, Schulunterrichtsgesetz)
  - Stärkung der Bürgerinnen und Bürgerbeteiligung durch Entwicklung und Umsetzung einer koordinierten Strategie zur Beteiligung von Betroffenenorganisationen an gesundheitspolitischen Entscheidungen (Arbeitsgruppen, Gremien, …) sowie Bereitstellung der dafür erforderlichen finanziellen und organisationalen Unterstützungsstrukturen
  - Etablierung nachhaltiger Strukturen zur kontinuierlichen Unterstützung von Betroffenenvertreterinnen und -vertretern

ARBEIT UND GESUNDHEIT

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Entwicklung einer nationalen Strategie für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)
  - BGF sollte kulturell sensibel sein und die Vielfalt am Arbeitsplatz berücksichtigen
  - Kontinuierliche Weiterbildung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch Arbeitssicherheitspersonal und Expertinnen und Experten für Gesundheit am Arbeitsplatz
  - Einbeziehung von BGF-relevanten Themen in Arbeitsinspektionen
- Unterstützung für Arbeitsplätze, die die Inklusion und Nichtdiskriminierung ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aktiv fördern
  - Besonderes Augenmerk sollte auf ältere Arbeitnehmerinnen Arbeitnehmer, sowie jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gerichtet werden, die zum ersten Mal in das Erwerbsleben eintreten
  - Förderung sicherer Arbeitsplätze unter aktiver Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Unterstützung für Programme, die aktiv nach neuen Wegen suchen, um Langzeitarbeitslose an den Arbeitsplatz zurückzuführen und die Rückkehr von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten zur Arbeit zu fördern
  - Durchführung von Programmen, die unter aktiver Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entwickelt und durchgeführt werden
- Nationale Strategie zur Einstellung junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und zur Förderung des Rechtsschutzes gegen Arbeitsplatzunsicherheit und Präkarisierung

IMPFUNGEN

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Investitionen in die Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Impfungen. Ziel muss ein breiteres Wissen um die Gefahren von Infektionserkrankungen und deren Spätfolgen sein und eine entsprechende soziale Kompetenz, um Desinformation erkennen und gleichzeitig Phänomene wie Herdenimmunität verstehen zu können.
- Aufklärung und Motivation des ärztlichen und nichtärztlichen Gesundheitspersonals, die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Schutzimpfungen zu betonen und bei Patientinnen- und Patientenkontakt entsprechende Beratungen durchzuführen.
- Immunisations-Dienstleistungen sollen nahe am Bürger bzw. der Bürgerin sein und unkompliziert bei jedem Kontakt mit dem Gesundheitssystem, vor allem in der hausärztlichen und kinderärztlichen Versorgung verfügbar sein.
- Ärztinnen und Ärzte, insbesondere Schulärztinnen und Schulärzte, die Impfungen innerhalb des nationalen Impfplans durchführen, sollen bei der Vorbereitung, dem Aufklärungsprozedere und der Organisation der Impfungen - vor allem bei Schulkindern - unterstützt werden.

PRIMÄRVERSORGUNG

public health

Österreichische Gesellschaft für Public Health

- Implementierung einer klar geregelten Gatekeeping-Kompetenz in die Primärversorgungs-strukturen
- Ein Anreizsystem für nachkommende Ärztinnen und Ärzte, sich für die Allgemeinmedizin zu entscheiden, indem fachliche und technische Kompetenz in Diagnostik und Therapie in Allgemeinpraxen gefördert und honoriert wird. Auch sollen neue Arbeitszeit- und Job-Sharing-Modelle die starren Korsette der traditionellen Kassenvertragsstellen aufbrechen.
- Ermutigung zur Gründung von Gemeinschaftspraxen oder Primärversorgungszentren, um Teamwork zu ermöglichen und um eine 2. Meinung gleich vor Ort zu bekommen - auch durch Vernetzung und Kollaboration mit nichtärztlichen Gesundheitsberufen.
- Stärkung der universitären Ausbildung in Allgemeinmedizin mit Integration evidenzbasierter Gesundheitsförderung und Prävention
- <u>Stärkere Anerkennung und Schaffen von Rahmenbedingungen für die Integration von Gesundheitsförderung in die Kernprozesse der Primärversorgung</u>

WAS IST DIE PUBLIC HEALTH MEINUNG ZU COVID?

public health

CORONA-HANDLUNGSFELDER FÜR GESUNDHEIT IN ALLEN POLITIKFELDERN

public health
Österreichische Gesellschaft für Public Health

- The Big Picture
- Verständnis für Gesundheit / Bio-psycho-soziale Aspekte
- Awareness für Langzeitfolgen
- Public Health Wissenschaft vs. Public Health ExpertInnentum